

VOLKSBLATT | SPLITTER

Hamsterbetriebenes Handy-Ladegerät

LONDON – Mit einem hamsterbetriebenen Ladegerät fürs Handy hat ein britischer Schüler seine Abschlussprüfung im Fach Elektronik bestanden. Der 16-jährige Peter Ash aus Lawford im englischen Somerset hatte erkannt, dass sein Hamster Elvis mit seinen endlosen Runden im Rad Strom erzeugen konnte. Immerhin 13 Monate lang arbeitete der Schüler daran, die Technik des Hamsterades so auszufeuern, dass der Generator genügend Strom für sein Mobiltelefon produzierte. «Als es funktionierte, bin ich in die Luft gesprungen», sagte Peter gestern Donnerstag, nachdem er mit seiner Erfindung die Prüfung bestanden hatte. (sda)

Waldbrände unter Kontrolle

LISSABON – Die Feuerwehr in Portugal hat unterstützt von sinkenden Temperaturen gestern Donnerstag die meisten Waldbrände im Land unter Kontrolle gebracht. In der Nacht waren erneut 2 000 Feuerwehrleute im Einsatz, die vier Grossbrände in den Bezirken Santarem, Viseu, Vila Real und Viana do Castelo löschten. Sieben neue Brände brachen jedoch wenig später in Santarem und Vila Real sowie drei weiteren Bezirken aus. Zwei davon konnten rasch gelöscht werden. (sda)



Anastacia trägt gern provozierende Mode

HAMBURG – Popsängerin Anastacia mag gerne extravagante Klamotten. «Ich trage gerne Mode, die provoziert», sagte die Musikerin, die zum eine erste eigene Kollektion für Frauen vorlegte, der Zeitschrift «Gala». «Mir war wichtig, dass alles stimmt, zum Beispiel, dass die Hosen nicht nur toll aussehen, sondern man sich darin auch gut bewegen und tanzen kann.» Die Ideen für die Kollektion seien ihr «rein intuitiv» gekommen. «Hilfreich war natürlich, dass ich Mode über alles liebe», sagte Anastacia. Mit Kleidung beschäftige sie sich schon lange: «Mein Gott, wie viele Stunden meines Lebens habe ich mit Shopping verbracht, also da kenne ich mich wirklich aus.» (AP)

ANZEIGE

VOLKSBLATT

Profitieren Sie als Abonent von Vorzugspreisen

Grosses Aufräumen beginnt

Entspannung aber noch keine Normalität – Vermisste in Brienz tot gefunden

BERN – In den Hochwassergebieten der Schweiz hat gestern Donnerstag des grosse Aufräumen begonnen. Normalität ist bei weitem noch nicht eingekahrt. In Seen und Flüssen kämpften die Wehrdienste mit Schwemmholz. In Brienz wurde eine Vermisste tot gefunden.

Die Leiche der seit Dienstag in Brienz BE vermissten Frau lag in einem Schuttkegel in der Nähe ihres vom Glyssibach zerstörten Wohnhauses. Ein Leichenspürhund fand sie. Bereits am Dienstag war eine Tochter der Frau tot aus den Trümmern geborgen worden. Eine weitere Tochter überlebte schwer verletzt. Mit der Toten steigt die Opferbilanz des Hochwassers auf fünf.

In Küblis GR wird eine 72-Jährige vermisst, die von der Landquart mitgerissen worden war. Die Kantonspolizei Zürich nahm gestern Donnerstag die Suche nach einer Frau wieder auf, die am Mittwoch bei Bauma in der hochgehenden Töss gesichtet worden war.

Schwemmholz als Problem

In Bern und Thun stellte das viele Schwemmholz die Verantwortlichen vor grosse Probleme. Es verstopfte Schleusen und Wehre. Schwere Baumaschinen waren im Einsatz. Während der Thuner See-Pegel sank, stieg das Grundwasser und



Die Lage in den von Überschwemmungen betroffenen Gebieten hat sich weitgehend entspannt, nun beginnen die Aufräumarbeiten. Vor allem massenhaft Schwemmholz gilt es wegzuräumen.

drückte Wasser in weitere Keller. Im Berner Mattequartier wurde die am Mittwoch angeordnete Zwangsäumung abgeschlossen. Wieder standen Helikopter im Einsatz.

Im schwer betroffenen Brienz im Berner Oberland schaufelten Bagger Abflussschneisen für das Wasser. Zudem wurden neue Evakuierungen vorgenommen. Im Kander- und Diemtigtal stabilisierte sich die Lage. Das Diemtigtal blieb abge-

schlossen, aber ein Hilfskonvoi versorgte die Eingeschlossenen mit dem Lebensnotwendigen. In Oey Diemtigen wurden 60 Häuser zerstört.

Eine Entspannung vermeldete auch Obwalden. In Sarnen durfte das Trinkwasser vorübergehend allerdings nur noch zum Putzen benutzt werden. Das Obwaldner Kantonsspital blieb geschlossen. Im Frauenkloster Sarnen dürften

bedeutende Kulturgüter verloren sein.

Reusswehr sicher

Im Kanton Luzern beruhigte sich die Lage, allerdings befürchtete man Erdbeben. Vom Reusswehr in Perlen drohte dank des sinkenden Pegels keine Flutwelle mehr. In Luzern standen weiterhin Teile der Innenstadt unter Wasser, Brücken über die Reuss blieben gesperrt. (sda)

Grünes Licht für Neuwahlen

Verfassungsgericht macht Weg für Neuwahlen in Deutschland frei

BERLIN – Deutschland wählt am 18. September. Das Bundesverfassungsgericht hat die Auflösung des Bundestages gebilligt und damit die letzte Hürde für Wahlen aus dem Weg geräumt. Die Parteien zeigten sich mit den Richtern zufrieden.

Bundespräsident Horst Köhler (CDU) begrüßte gestern Donnerstag das Urteil des höchsten deutschen Gerichtes. Er rief die Deutschen auf, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Die Demokratie lebe davon, dass die Bürger sich an den Entscheidungen im Staat beteiligten.

Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) sah sich durch den Richterspruch bestärkt: «Es geht mir um die



Bundeskanzler Gerhard Schröder sah sich durch den Entschluss des Verfassungsgerichts bestätigt.

Bestätigung meiner Reformpolitik, einer Politik, die Deutschland zu

neuer Stärke führt, ohne den sozialen Zusammenhalt in Frage zu stellen.»

Schröder hatte am 1. Juli im Bundestag absichtlich eine Vertrauensfrage verloren, um die Wahl ein Jahr vorziehen zu können. Köhler hatte am 21. Juli den Bundestag aufgelöst und die Neuwahl angeordnet. Er schloss sich Schröders Beurteilung an, er habe als Kanzler im Bundestag keine stetige Mehrheit mehr.

Applaus von Links und Rechts

Auch Unions-Kanzlerkandidatin Angela Merkel zeigte sich zufrieden. Sie forderte die Deutschen auf, «das Weiter-so von Rot-Grün zu beenden und an Stelle eines enttäuschenden Zickzackkurses mit einer neuen unionsgeführten Regierung einen neuen Anfang zu wagen». (sda)

Manöver beendet

China und Russland beenden Übung

PEKING – China und Russland haben die ersten gemeinsamen Militärmanöver in ihrer Geschichte gestern Donnerstag mit einem «Sieg» über den imaginären Feind beendet.

Russlands Verteidigungsminister Sergej Iwanow sah in der «Waffenbruderschaft» einen «wichtigen Schritt in der Entwicklung der Beziehungen», wie die russische Nachrichtenagentur Itar-Tass berichtete. «Uns ist es gelungen, ein Modell für vereinte Militäreinheiten für gemeinsame Einsätze zu formen.»

Zum Abschluss der einwöchigen Übung eroberten die chinesischen und russischen Truppen

mit Unterstützung von strategischen Bombern, Artillerien, Jagdflugzeugen, Helikoptern und Fallschirmjägern die feindlichen Stellungen. Aus chinesischer Sicht waren die Übungen auf der ostchinesischen Halbinsel Shandong ein «Erfolg».

Signal gegenüber den USA

Verteidigungsminister Cao Gangchuan und sein Amtskollege Iwanow verfolgten die «Friedensmission 2005» benannten Manöver, die auch als Signal gegenüber der Dominanz der USA im Pazifik gewertet wurden. Knapp 10 000 Soldaten, darunter 1800 aus Russland, hatten an der Übung teilgenommen. (sda)

++++ Zu guter Letzt...++++

Des einen Leid, des Entchen Freud

Die zuletzt monsunartigen Regenfälle in Liechtenstein haben auch ihre guten Seiten. Zumin-

dest für die Federviecher vom Triesner «Sägaweiler». Sie genossen gestern das Bad auf dem «neu erschlossenen» Schwimmbereich, einer Wiese oberhalb des Weiheres sichtlich. (Red)

